

zu sein und von diesem gehört zu haben, daß des Försters wegwerfender Spott, namentlich die Erklärung desselben: Schmaling sei keinen Schuß Pulver werth, den Erschossenen in eine stille, tief gehässige Wuth versetzt hätte.

Alles, was nur im Mindesten geeignet schien, über diese dunkle Begebenheit Licht zu verbreiten, wurde von Gerichtswegen versucht. Auch die Försterin wurde verhört, über das Verhalten ihres Mannes bei seiner Zuhausekunft befragt, und von ihr über seine Stimmung Rede und Antwort verlangt. Die Frau sagte Alles, was sie sagen konnte. Sie beantwortete streng der Wahrheit gemäß, alle Fragen. Dabei konnte sie nicht vermeiden, daß sie auch der frechen Haltung Schmalings gegen ihren Mann erwähnte — die gerichtlichen Fragen leiteten sie direkt darauf und somit wurde auch das Gespräch zwischen den beiden Eheleuten, welches wir zu Anfang unserer Erzählung lassen, bis auf's Komma enthüllt, insofern es Schmalings Herausforderung an den Förster betraf. Weiter fragte man nichts, also weiter erfuhren die Herren des Gerichts auch nichts.

Nachdem man so den Vorschriften der Gesetze genügt hatte, wurde der Förster Hellwig bis zur Zeit der Aufrufen der Haft entlassen und traf am andern Tage vor Weihnacht zur unaussprechlichen Freude seiner Familie wieder ein im Försterhause.

Wie glücklich, wie zufrieden und wie heiter blickte nun die junge Frau. War der geliebte Mann ihr nicht neu geschenkt? daß noch ein Urtheil zu erwarten war, das bekümmerte sie nicht, ihr Mann war unschuldig — sie hätte einen Eid darauf geleistet — das mußte Jeder einsehen, das würden also auch die Geschwornen erkennen. Sie sprach wenig von dem unglücklichen Zufalle, der sie so lange von dem Vater ihrer Kinder getrennt hatte — er mied es auch speciell darauf einzugehen, dadurch schwand das Ereigniß fast aus ihrem Gedächtnisse und nur die Vorladung des Gerichtes zu einem bestimmten Tage im April, erinnerte sie endlich daran, daß noch ein unangenehmer Act in dieser Sache zu überstehen sei.

Der Tag der Beurtheilung erschien. Voll heittrer Zuversicht schritt Frau Hellwig an der Seite ihres still ernstesten Gatten durch den Wald, um den Punkt zu erreichen, wo die Eisenbahn sie aufnehmen

würde. Sie trug ihren kleinen Knaben auf dem Arme, — den wilden Georg hatte sie unter der Aufsicht der Magd zu Hause gelassen — und plauderte mit Unbefangenheit von der Schönheit des Frühlings, von der Wärme der jungen Sonne und von der Lust des Waldlebens.

„Wie würde es aber mit all' dieser Lust aussehen, Linchen, wenn ich nicht wieder käme —?“ fragte plötzlich der Förster.

Die Frau schrak heftig zusammen. Dann lächelte sie. „D mir ist nicht bange! Aber wissen möcht' ich wohl, lieber Hellwig, wer eigentlich der Mörder gewesen ist.“

„Warum möchtest Du das wissen?“

„Nun — damit man ihn der Gerechtigkeit überliefern könnte.“

„Was hättest Du davon für Vortheil? Laß den armen Mörder ruhig leben — Schmaling war ein böser Mensch.“

„Freilich wohl, allein es bleibt trotzdem Sünde, das Leben eines Menschen so abzukürzen — nicht wahr Hellwig?“

Der Förster nickte nachlässig mit dem Kopfe. Dann stand er still und sah mit tiefem Ernste in die unschuldigen, treuen Augen seiner Frau. Es schwebte ein Wort auf seinen Lippen — eine Frage, — aber er vergrub sie in sich, nahm nur auf einen Augenblick sein Weib und sein Kind wieder in den Arm, preßte beide stark an sich und ging dann eilig weiter. — Sie kamen glücklich und zu rechter Zeit in der Stadt an. Die Sitzung begann. Mit Spannung sahen die Geschwornen den Erklärungen der Zeugen entgegen. Die Aussage der Frau machte einen günstigen Eindruck — das Lächeln des Zweifels trat an die Stelle des aufmerksamen Argwohns, womit die Erzählungen des Invaliden Knorr, der Alles wissen wollte, die Gemüther der Zuhörer erfüllt hatten.

Endlich wendete sich die allgemeine Aufmerksamkeit noch auf ein corpus delicti, das auf dem Kampfplatze vorgefunden und augenscheinlich von dem Mörder in der Hitze des Streites verloren war. Es war eine Müze! Müzen spielen fast immer eine Rolle bei größern Verbrechen, so auch hier.

Bei Erwähnung dieser Müze, wovon die För-